

Limburg, den 10. Dezember 1977

Dr. Ernst L ö w
Kreisbeigeordneter (Sozialdezernent) des Landkreises
Limburg - Weilburg

Hermann M ü l l e r
1. Beigeordneter der Kreisstadt Limburg

B e u r t e i l u n g
der Person und der Tätigkeit des

Dekanatsjugendwartes Hans R o t h, Parkstr. 11, 6250 Limburg

Herr Roth hat uns gebeten, in unserer Eigenschaft als Mitglieder des Verwaltungsrates der Jugendfreizeitstätte in Limburg, in der er vom 2. Mai 1976 bis 30. September 1977 als Dekanatsjugendwart tätig war, zur Verwendung für eine Petition an das Bundesverfassungsgericht eine Beurteilung seiner Person und seiner Tätigkeit abzugeben.

Dieser Bitte kommen wir gerne nach und beziehen uns dabei auch auf das Schreiben des Vorsitzenden der Dekanatssynode des Evangelischen Dekanats Runkel an den Regierungspräsidenten in Kassel vom 23. Januar 1977. Dieses Schreiben wird von uns vollinhaltlich mitgetragen.

Träger der Jugendfreizeitstätte (JFS) ist die Evangelische Kirchengemeinde Limburg. Es wird dort keine spezifisch kirchliche, sondern freie Jugendarbeit geleistet. Kreis und Stadt fördern die Einrichtung.

Das Leitungsteam der JFS bildeten Herr Roth und ein weiterer Sozialarbeiter.

Herr Roth hatte im Mai 1976 zusammen mit einer weiteren Mitarbeiterin die Arbeit in der JFS aufgenommen, nachdem sie durch den Weggang des früheren Leitungsteams fast völlig zum Erliegen gekommen war. Die offene Jugendarbeit in Limburg hatte nach hoffnungsvollen Ansätzen einen schweren Schlag erlitten.

Betroffen war dadurch nicht nur die sogenannte offene Jugendarbeit allein, sondern auch die geplante Arbeit mit Fahrschülern, die in den Nachmittagsstunden weder im Bahnhofsbereich noch in der übrigen Stadt eine Bleibe haben.

Herr Roth hat von Anfang an in der Jugendfreizeitstätte eine gute Arbeit geleistet. Nach einem sehr schwierigen Beginn ist es Herrn Roth gelungen, System in die Arbeit der JFS zu bringen und mit anderen Sozialarbeitern ein tragfähiges Konzept zu erarbeiten. Er hat weitere Mitarbeiter herangezogen und damit begonnen, ein breitgefächertes Angebot, insbesondere für die Gruppenarbeit zu entwickeln.

Krisenphasen, in die die JFS durch die Drogenszene und sicher auch die Jugendarbeitslosigkeit kam, hat Herr Roth mit Konsequenz und Durchsetzungsvermögen gemeistert. Dabei hat er sich nie gescheut, den Jugendlichen und der Öffentlichkeit gegenüber auch unpopuläre Entscheidungen, wie die vorübergehende Schließung der JFS, zu vertreten.

Sein Bemühen galt besonders dem Heranführen von jugendlichen Arbeitslosen an systemvolles und verantwortungsbewusstes Arbeiten in der Initiativgruppe und den Neigungsgruppen der JFS. Durch seine energische und pädagogisch geschickte Art ist es ihm gelungen, der in jedem Jugendzentrum drohenden Gefahr von Rauschgiftkonsum und -handel erfolgreich entgegenzuwirken.

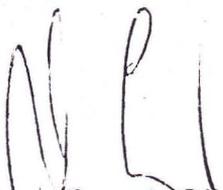
Auch in der Auseinandersetzung mit Kräften des KBW, die sich offenbar zum Ziel gesetzt hatten, die JFS zu "unterwandern" hat er sich bewährt. Dabei haben wir ihn immer als einen sicher "schwierigen Demokraten" kennengelernt, der von sozialer und christlicher Grundhaltung getragen, jedweder Einseitigkeit und jedem Zwang entgegentritt.

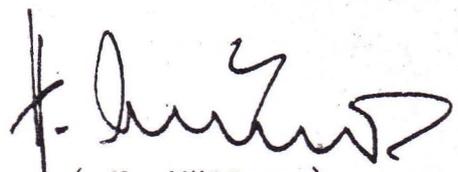
Diese Grundhaltung haben wir in Gesprächen und in den Stellungnahmen, die er im Zusammenhang mit seiner Arbeit in der JFS veröffentlicht hat, feststellen können.

Herr Roth genießt bei den Kommunalpolitikern in Limburg, gleich welcher Couleur, allgemeine Anerkennung. Trotz seiner, wie er selbst sagt, von "humanitär sozialistischen Überzeugungen" beeinflussten Grundhaltung sind wir der Meinung, daß Herr Roth Demokrat ist und auf dem Boden des Grundgesetzes steht.

Es würde uns freuen, wenn seine Petition Erfolg hätte.

Die von uns abgegebene Beurteilung ist nur für die Vorlage bei Behörden, Verwaltungen und Gerichten bestimmt. Einer Veröffentlichung stimmen wir nicht zu.


(Dr. Ernst Löw)


(H. Müller)